

# Aus „nur mal so“ wird neue Band

Stephan Schwenk und Jürgen Litzka spielen als Duo „Schwenk und Litzka“ Rockballaden / „Unsere gemeinsame sentimentale Alterswahrnehmung“

**ALSFELD/MÜCKE** (red/au). „Der Trend geht zur Dritt-Band“, sagt Jürgen Litzka mit einem Lächeln. Mit Halb 6 und Bandsalad ist der Alsfelder Musiker schon seit Jahren ein Begriff in der Region. Nun lebt eine alte Bekanntheit auf und Litzka greift zusammen mit Stephan Schwenk einmal mehr zu Klassikern. Dieses Mal liegt der Fokus bei Litzka allerdings nicht – wie mit Bandsalad – auf dem Ostrock und den Liedermachern aus der einstigen DDR und bei Schwenk nicht auf dem Hardrock, sondern die beiden Sänger und Gitarristen widmen sich den großen Rockballaden ab den 1950er Jahren.

Auch wenn sie nun Musik spielen, die sie wohl schon ihr ganzes Leben irgendwie begleitet hat, liegt der erste Kontakt der beiden 56-Jährigen so lange nun auch wieder nicht zurück. Irgendwann in den 1980er Jahren liefen sich Stephan Schwenk und Jürgen Litzka erstmals über den Weg. „Es war in Nieder-Gemünden am Kirmes-Samstag gegen 23 Uhr, Rockabend. Die Troubadours spielten traditionell ihre Puhdys-Klassiker und die beiden Musiker kamen nach der Pause ins Gespräch“, erinnert sich Litzka an das Aufeinandertreffen zweier Männer, die eine Leidenschaft teilen. Die Musik: Die beiden, so blicken sie zurück, unterhielten sich über große und kleine Bühnen, über gute Gitarren und laute Verstärker, grelle Lichtanlagen und Lieblings-Musikgruppen. Eines wurde dabei schnell klar: Sie liebten einen gemeinsamen Musikstil – und tun es bis heute: handgemachter und ordentlicher Rock'n'Roll, egal ob auf Deutsch oder Englisch. Der müsse auch nicht immer laut sein und dürfe stattdessen auch mal ruhigere Töne mit sich bringen, sind Schwenk und Litzka überzeugt.

Nach jenem Kirmes-Abend in Nieder-Gemünden ging die Zeit ins Vogelsberger Land. Der Alsfelder und der Mucker liefen sich immer wieder einmal bei dem ein oder anderen Konzert über den Weg. Beide spielten in unterschiedlichen Bands, aber die Idee, doch einmal zusammen etwas auf die Bühne zu bringen, die blieb im Hinterkopf – über all die Jahre und Jahrzehnte.

Das gemeinsame Musikprojekt sollte jetzt an Fahrt aufnehmen, dann jedoch zog Corona erst einmal die Bühnenbretter unter den beiden Musikern weg. „Musikveranstaltungen wurden abgesagt, Kultur durfte nicht mehr stattfinden. Es sollte auf einmal nicht mehr gesungen und musiziert werden. Bands und Musiker, die von Veranstaltungen und Live-Auftritten lebten, hatten über Nacht kein Einkommen mehr“, sagt Litzka, der mit seiner Design- und Marketingagentur immerhin noch auf ein



Stephan Schwenk (links) und Jürgen Litzka verbindet die Leidenschaft für die Musik – nun treten sie als „Schwenk und Litzka“ auf.

Foto: Schwenk und Litzka

Einkommen aus dem Hauptberuf zurückgreifen kann. Die Enttäuschung über die wegbrechenden Auftrittsmöglichkeiten ist dennoch groß. „Noch schlimmer traf es die Menschen, die hinter und vor der Bühne ihre Arbeit verrichteten: Die Ton- und Lichttechniker, die Roadies, die für den Auf- und Abbau der Bühne und die Technik zuständig waren, und viele mehr bis hin zu Veranstaltern und Veranstaltungsagenturen, die keine Auftritte mehr planen durften und konnten. „Shutdown“, weiß der Alsfelder.

Folglich stellte sich die Frage: Was nun? Schwenk und Litzka kamen wieder ins Gespräch miteinander, telefonierten viel, sprachen über ihre eigenen Musikrichtungen, ihre eigenen Lieblingssongs und Interpretationen. Dazu gehört auf jeden Fall Neil Diamond, dessen Song „Forever Young“ sie auch gemeinsam spielen. Schwenk in englischer Sprache, Litzka auf Deutsch, „weil das unsere gemeinsame sentimentale Alterswahrnehmung so ausmacht“, sagt Litzka, für den freilich auch der Titel „Was bleibt, sind Freunde im Leben“ von den Puhdys fest ins Repertoire gehört. Das sei immerhin auch der Song, bei dem sie sich damals in Nieder-Gemünden kennengelernt hätten.

Mehr als 30 Jahre später lautete ihre Aussage bei einem Treffen: „Nur mal so, auf keinen Fall eine neue Band gründen.“ Es blieb nur ein kurzes Versprechen. Denn sehr schnell hätten sie gemerkt, dass es ohne Musik für beide nicht geht und dass sich ohne viel Mühe tolle Rocksongs – bevorzugt die Balladen aus den 1950er Jahren bis heute – wieder zum Leben erwecken ließen. Und hierbei war es den beiden nicht wichtig, diese Songs so originalgetreu wie nur möglich zu spielen. Nein, sie wollten den Songs eine eigene persönliche Note, ein eigenes Charisma, geben, betonen sie und fügen an: „Zwei Gitarren und zwei Stimmen haben sich gefunden.“ Herausgekommen seien

neben Neil Diamond und den Puhdys dann auch viele alte Songs von Simon & Garfunkel, John Denver, Bob Dylan und Police. Aber auch die Lieder von Marius Müller-Westernhagen, Wolf Maahn, Dirk Michaelis, der Liedermacherin Bettina Wegner und vielen mehr. „Alle zusammen werden neu interpretiert und erscheinen im neuen Musikglanz“, verraten Schwenk und Litzka.

Ein erstes Konzert wurde im Haus der Mode der Firma Eisenach in Alsfeld gespielt. Die Begeisterung der Zuhörer, diese alten Songs wieder zu hören, sei spürbar gewesen und habe beide Musiker bestärkt, diese Richtung auch zukünftig weiter zu verfolgen. Geplant wurde sofort ein Wohnzimmerkonzert. „Doch der Termin fiel leider Corona zum Opfer“, bedauert Litzka. Aber einen Stillstand hätten er und Stephan Schwenk nicht akzeptieren wollen. Es folgten Gespräche, Ideen, vieles wurde wieder verworfen, eines blieb:

„Wir machen ein Online-Konzert zusammen mit einer Online-Modenschau im Haus der Mode in Alsfeld, Anfang Dezember 2020.“ Zu hören sind Stephan Schwenk und Jürgen Litzka nun am 5. Dezember, ab 18 Uhr, beim Streaming-Konzert während der Online-Modenschau unter [www.my-stage-time.de](http://www.my-stage-time.de). Wichtig dabei war beiden Musikern, dass die aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen strengstens eingehalten werden. „Die Corona-Regeln zu verletzen, wäre ein falsches Signal von uns als Musikern“, meint Litzka. Aus diesem Grund werde das Konzert vorproduziert. Die beiden Musiker spielen ihre Songs in zwei unterschiedlichen Räumen ein. Nils Rothley von Power Play mischt dann beide Ton- und Bildspuren zusammen und heraus kommt ein Fast-Livekonzert mit vielen alten Rock-Balladen. Und trotzdem bleibt auch die Vorfreude auf gemeinsame Auftritte – auf Bühnen, vor einem Publikum, das live im Saal dabei ist.



Oliver Eifert 25 Jahre beim ZAV

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum hatte Oliver Eifert dieser Tage beim Zweckverband Abfallwirtschaft Vogelsbergkreis (ZAV). Seit 1. November 1995 ist er beim ZAV am Entsorgungszentrum Vogelsberg (EZV), vormals Deponie Bastwald, in Brauerschwend angestellt. Für den Vorstand des ZAV bedankten sich Verbandsvorsteher

Dieter Boß und der neue Geschäftsführer der AEGV Patrick Heil bei ihm für die geleistete Arbeit, die hervorragende Zusammenarbeit sowie den kollegialen Zusammenhalt und die Treue zu dem Verband. Vorstand, die Geschäftsleitung und Personalrat seien stolz auf ihren langjährigen Mitarbeiter, teilt der ZAV mit. (red)/Foto: ZAV



Hartmann stiftet Prospektständer am Stellplatz

Ein neuer, aus Edelstahl gebauter Prospektständer zielt jetzt den Wohnmobilstellplatz in Alsfeld. Gebaut und gesponsert wurde dieser von der Firma Hartmann Spezialkarosserien. Die Stadt Alsfeld hatte nach einer kreativen Möglichkeit gesucht, um Wohnmobilisten Alsfeld praktisch, aber auch anschaulich näherzubringen. Dank moderner

Lasertechnik wurde diese auch direkt umgesetzt. Mit der neuen „Camper-Info“ in Form des Rathauses und eines Wohnmobils können sich Wohnmobilisten künftig mit touristischen Informationen versorgen, und dabei auch gleich erfahren, wo sie ihre Wohnmobile im Falle eines Falles reparieren lassen können. (red)/Foto: Stadt Alsfeld

## Sprechstunde für Bürger

**ALSFELD** (red). Aus gegebenem Anlass können aktuell leider keine gewöhnlichen Bürgersprechstunden der Stadt Alsfeld stattfinden. Trotzdem möchte Bürgermeister Stephan Paule (CDU) den Alsfeldern eine alternative Möglichkeit des Austauschs und Dialogs bieten, zumal gerade durch die aktuelle Corona-Situation sicherlich viele Fragen auftauchen. Das teilt die Stadt Alsfeld in einer Pressemitteilung mit. Deshalb findet am Mittwoch, 2. Dezember, in der Zeit von 16 bis 17 Uhr eine Online-Bürgersprechstunde statt, bei der Bürgermeister Paule die Fragen in einem Livestream <https://youtu.be/IJxMzr7CJY> beantwortet. Die Fragen und Anliegen können gerne vorab per E-Mail an [buergerm@stadt.alsfeld.de](mailto:buergerm@stadt.alsfeld.de) gesendet werden. Während des Livestreams können Benutzer über die Kommentarfunktion spontan Fragen stellen. Der Livestream kann ganz einfach und kostenfrei über den Link <https://youtu.be/IJxMzr7CJY> aufgerufen werden, teilt die Stadtverwaltung mit.